

Beiträge zur Flora von Tirol und Vorarlberg.

Von Dr. Jos. Murr (Trient).

(Forts. von S. 66 d. J.)

Veronica aphylla L. **var. ambigua mh.** Eine kräftige (11 bis 13 cm hohe) Form mit traubiger (5 cm langer), 8(!)blütiger Inflorescenz, im übrigen höchstens durch etwas schmalere, eiförmige (nicht, wie bei uns sonst gewöhnlich, eiförmig-rundliche) Blätter abweichend, im Aug. 1896 mit vollkommen ausgebildeten Kapseln in 2 Exemplaren über der Höttinger Alpe.

Euphrasia lutea L. Ostabhang des Arzler Calvarienberges bei Innsbruck (H).

Orobanche Scabiosae Koch. Im Hohen Winkel bei Hinterbärenbad im Kaisergebirge.

Melampyrum silvaticum L. mit teils gelblichweissen, teils rosafarbenen Kronen bei Pontigl am Brenner.

*Thymus*¹⁾ *Marschallianus* Willd. Grieser Berg bei Bozen (Juli 1893).

Th. (*praecox* Opitz var.) *alpestris* Tausch. Vennathal (Aug. 1895).

Mentha austriaca Jacq. Afling bei Innsbruck auf Ackerland (nahezu typisch).

M. verticillata L. var. *parviflora* Schultz. Afling; var. *valdepilosa* Braun. Afling und Wiltener Berg.

M. aquatica L. var. *elongata* Pérard unter einem überonnenen Felsen bei Fort Čivezzano; var. *Weiheana* Opiz an der Salzbergstrasse über Hall.

M. Piperita L. var. *inarimensis* Guss. Trient: Alle Laste. Das Vorkommen der Art ist für Trient bereits von Evers (Beiträge, p. 21) konstatiert.

M. mollissima Borkh (ad var. *reflexifoliam* Opiz spectans). Trient: Čognola.

M. pubescens Willd. α *genuina* H. Braun p. 57. In Menge an einer feuchten Stelle an der Salzbergstrasse ober Hall unweit des Aichat (Oborny und Murr, Aug. 97); von mir bereits in der D. bot. Monatsschr. 1894, pag. 20 von dieser Stelle als »*M. candicans* \times *aquatica*« angegeben. Die von Evers durch Huter aus Mühlau ausgegebene *M. Oenipontana* Evers in litt. 1889 entspricht nach Oborny etwa der Čomb. *M. aquatica* $>$ *mollissima*.

M. hirta Willd. (accedens ad var. *c. dissimilis* Déségl.). An demselben Standorte wie *M. pubescens* Willd, doch weit seltener,

Galeopsis Murriana Borb. et Wettst. Von H. im letzten August bei Tezze in Valsugana und im October stellenweise reichlich auf Maisäckern über Hötting bei Innsbruck gegen Fuchseck gefunden und zwar an letzterer Stelle sowohl in der aus Tirol bislang ausschliesslich bekannten Form mit weisslichgelben Corollen als auch purpurrot und gelblichrosenrot blühend — letztere Varietät ist augenscheinlich die Kreuzung der beiden Hauptformen — also genau so wie ich die Art im Sept. 1896 in Ober-Tarvis beobachtet hatte (Oesterr. bot. Zeitschr. 1896 Nr. 12).

¹⁾ Sämtliche Formen von *Thymus* und *Mentha* sind von Prof. Oborny bestimmt.

In der Umgegend von Trient fand Herr Gelmi zwei sehr gut charakterisierte Subspecies von *G. Murriana*, nämlich am Monte Vasone (Sept. 1896) eine auffallend grossblumige Form (Länge der Krone 25—27 mm) mit durchwegs schwächerer Behaarung, hellgrünen, dünnen, breit eiförmigen Blättern und meist schön violettroten Kelchen, ferner in den »Alle Ghiaje« genannten Feldern an der Fersinamündung eine das andere Extrem darstellende Form mit kleineren (15—20 mm langen) intensiv gefärbten Corollen, der ganzen Länge nach (nicht nur unter den Knoten) dicht- und langborstigen Ästen und kleinen dicklichen, sehr dicht flaumhaarigen Blättern. Ich bezeichne die erstere Form als **subsp. rubrocalyx**, die zweite als **subsp. setosa**. Der letzteren Form kommt die von Rigo bei Verona gesammelte und von Huter als *G. ochroleuca* (Lam?) Rigo ausgegebene Form, obwohl noch viel kleinblütiger (vgl. D. bot. Monatsschr. 1897 S. 80) nahe. Eine dritte merkwürdige Form sammelte Gelmi bei Piné. Dieselbe zeichnet sich durch die besonders lange und dünne Kronenröhre aus, nimmt aber im übrigen durch den ganzen Habitus sowie insbesondere durch das weissliche Kolorit (der wie bei typischer *G. Murriana* violett gefleckten) Corollen und die sehr grob und stumpf gezähnten, länger zugespitzten, verkahlenden Blätter an *G. Tetrahit*, deren Bastard mit *G. Murriana* sie möglicherweise darstellt.

Galeopsis Eversiana mh. D. bot. Monatsschr. 1894 p. 20 (nicht *G. Eversii*, wie Evers in seinen »Beiträgen zur Flora des Trentino« p. 21 schreibt).

Ich kann E. den Vorwurf nicht ersparen, dass er in seinen Ausführungen (l. c.) den Sachverhalt verdunkelt und gröbliche Verwirrung angerichtet hat und zwar in folgenden Punkten:

1. E. schreibt: »Sie (*G. speciosa* Mill.) scheint (im Trentino) überhaupt vertreten zu werden durch folgende (*G. „Eversii“* Murr).« Nun gibt aber Briquet bereits in seiner Monographie S. 187 die typische *G. speciosa* Mill. nach Exemplaren von Facchini (Fassa) und Ambrosi (ohne genaueren Standort, vielleicht von Valsugana) für das Trentino an, ebenso in seinem Aufsätze »Quelques notes d'herborisation dans le Tyrol méridional (Bulletin du Laboratoire etc. Genève 1897, p. 483, als von ihm selbst gefunden aus Predazzo im Fleimsthal; von ebendort (Val di Čadino) zeigte mir auch Herr Gelmi nebst Originalen von Ambrosi die echte *G. speciosa* Mill. Freilich ist letztere im Trentino entschieden weit seltener als *G. Murriana* Borb et Wettst. und nur durch einen Zufall traf Briquet gerade auf ein Standortsgebiet der echten *G. speciosa*, während ihm die besonders um Trient häufige *G. Murriana* entgangen zu sein scheint. Höchst eigentümlich aber berührt es jedenfalls, wenn E. die *G. speciosa* ausschliesslich gerade durch »*G. Eversii*« vertreten sein lässt, während er doch weiter unten von *G. Murriana* als von einer »hiesigen Pflanze« (freilich sonderbarer Weise ohne einen Standort anzuführen) spricht und mir thatsächlich echte *G. Murriana* von Trient (Weinberge in der Nähe des Doss di Trento und Campo Trentino 1892, Pinzolo 1893) bereits vor Jahren überschickt hatte.

2. E. schreibt von *G. „Eversii“*: Blätter eiförmig, am Grunde nicht herzförmig (wie *G. Murriana* Wettst.) sondern in den Blattstiel vorgezogen.« Nun zeigt allerdings *G. Murriana* in Trient, z. B. in der Nähe des Doss di Trento, wo ich die Pflanze im letzten Herbste selbst sammelte, an den obersten Blättern hie und da schwach herzförmigen Blattgrund; dagegen besitzt umgekehrt gerade die mir von E. aus Molveno vorgelegte, durch kürzere

Kronenröhre und schwächere Behaarung (besonders der Blattoberseite) der *G. Tetrahit* nächstehende Pflanze, welche ich als *G. Eversiana* bezeichnete, fast durchaus deutlich, zu z. Th. tief herzförmige Blätter, während die mir von E. überschickten Exemplare der *G. Murriana* aus Trient und Pinzolo durchaus die normale eiförmige Blattform („*folia ovata vel ovato-lanceolata, acuminata*“) aufweisen, wie sie v. Wettstein in seiner Beschreibung (*Schedae ad Fl. Austro-Hung. exsicc.* (VI, 1893) nr. 2136) charakterisiert und die Pflanze am Originalstandorte Afling bei Innsbruck thatsächlich durchwegs besitzt, woselbst E. bereits im Herbst 1888, zuerst unter meiner Führung, dann auf eigene Faust, *G. Murriana* in beträchtlicher Menge sammelte.

3. E. legt in seiner Beschreibung der *G. Eversi* derselben als besonders charakteristisches Merkmal in gesperrtem Drucke „sammtweiche“ Blätter bei, obwohl er die von mir *G. Eversiana* genannte Pflanze aus Molveno gerade unter der Bezeichnung „*G. Tetrahit* L. var. *tridentina corollis flavis f. glabrescens*“ einsandte. Nun sind allerdings auch bei *G. Eversiana* mh. die Blätter unterseits mehr weniger sammtweich behaart (im Gegensatze zu *G. Murriana*, welche nebst den längeren Corollen zumeist viel ausgesprochener und beiderseits sammtweiche Blätter besitzt); dann hätte aber E. vielmehr das Wort „unterseits“ durch den Druck hervorheben müssen und auch so wäre der Ausdruck noch höchst missverständlich gewesen, da E. die *G. Eversiana* nur mit ihrer Hauptspecies *G. Murriana* und nicht mit der bereits weit entfernten *G. speciosa* in Vergleich ziehen durfte. Durch die Hervorhebung des einen Wortes „sammtweich“ hingegen musste fast notwendigerweise eine Verwechslung und Vertauschung der schwachbehaarten *G. Eversiana* mit der allgemein verbreiteten wirklich „sammtweichen“ *G. Murriana* veranlasst worden.

4. E. führt *G. Murriana* an gänzlich unrichtiger Stelle, nämlich statt zwischen *G. speciosa* und *Eversiana* zu allerletzt, hinter *G. Tetrahit*, auf, indem er sie „eventuell als Combination *G. Tetrahit* × *Eversii*“ hiermit als eine der *G. Tetrahit* bereits sehr nahestehende Pflanze bezeichnet, während in Wirklichkeit umgekehrt für *G. Eversiana* die Formel *G. Murriana* > — *Tetrahit* angesetzt werden kann. Durch diese letztere Bemerkung E's. erscheint *G. Eversiana* förmlich und ausdrücklich an die Stelle von *G. Murriana* gesetzt.

Noch weiter auf die leidige Sache einzugehen, verbietet der Raum. Ich bemerke schliesslich nur noch, dass die von mir in der *D. bot. Monatschrift* 1894, S. 20 kurz angezeigte *G. Eversiana* als blosse Varietät der typischen *G. Murriana* mit kleineren Corollen, schwächerer Behaarung und meist kürzeren, breiteren, am Grunde deutlich herzförmigen Blättern anzusehen ist, während den oben unter *G. Murriana* angeführten, von Gelmi gefundenen Formen augenscheinlich der Rang selbständiger Subspecies zukommt.

Botanische Vereine.

Siebenter Jahresbericht des Botanischen Vereins zu Hamburg.

Vereinsjahr 1897/1898.

Der Verein hat im ganzen 5 Sitzungen abgehalten und zwar 2 Generalversammlungen und drei Arbeitsversammlungen. In der ausserordentlichen Generalversammlung am 12. Mai 1897 wurde Herr Laban, Mitglied des Vereins seit seiner Gründung, anlässlich der Feier seines 80. Geburtstages in Anerkennung seiner Verdienste um

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Murr Josef

Artikel/Article: [Beiträge zur Flora von Tirol und Vorarlberg 110-112](#)